

An der Gersprenz

Grenze, Papiermühle und Flussbegradigung

Landwehrgraben und Grenze

Die Landesgrenze zwischen Hessen und Bayern orientiert sich in ihrem Verlauf von Großostheim bis an die Gersprenz an der so genannten Landwehr, die heute noch als fortlaufende Bodenwelle erkannt werden kann.



Die Landwehr entstand, weil im 15. Jahrhundert Nürnberger und Augsburgische Kaufleute von Miltenberg oder Aschaffenburg kommend über Babenhäuser, Jügesheim oder Seligenstadt nach Frankfurt zogen. Das änderte sich, als der Kaiser

1486 das Geleitrecht an den Erzbischof von Mainz übertrug, der nun das Recht hatte, die Geleitstraßen auf sein Gebiet zu verlegen.

Deshalb mussten die Kaufmannszüge nun durch die Zollstelle Stockstadt über Seligenstadt nach Frankfurt ziehen. Da einige Kaufmannszüge aber die Zollstation in Stockstadt umgingen, verlor der Mainzer Erzbischof Einnahmen - das sollte die Landwehr verhindern. Von Mömlingen über die Schaafeheimer Warte (1492), dann entlang der späteren bayerischen-hessischen Landesgrenze nordwestlich von Stockstadt, verlief ein doppeltes Grabenwerk mit gepflanzten Büschen. An einigen Stellen gab es bewachte Übergänge für die Bauern und den Ortsverkehr. Man nannte diese Übergänge „Schlag“.

Die Landwehr wurde Ende des 15. Jahrhunderts als Sperre für den Güterverkehr errichtet. Hier grenzten die Grafschaft Hanau und das Erzstift Mainz aufeinander. Heute ist dies die Grenze zwischen Bayern und Hessen, wie ein neuerer Grenzstein zeigt.



Auf einer Karte des Cents (Gerichtsbezirks) Bachgau von 1695 ist die Landwehr von der Gersprenz bis an die Mümling eingezeichnet.

Papiermühle und „Bretterhäuschen“

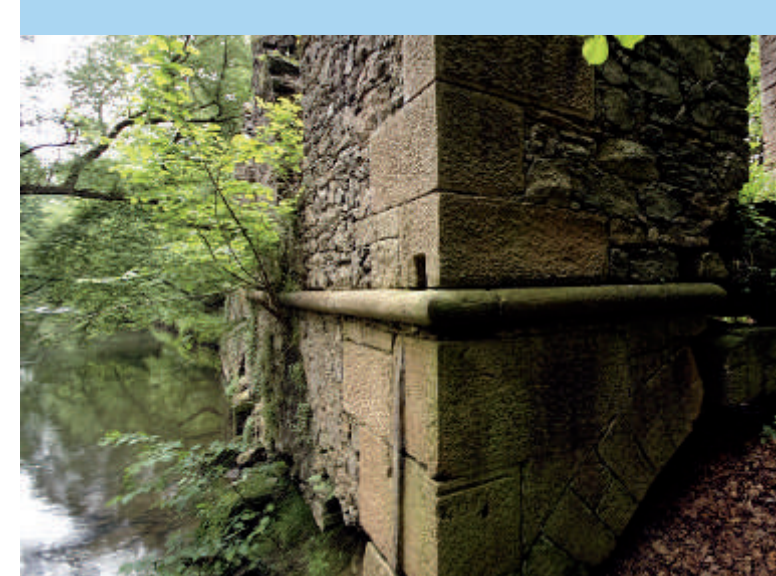
Zwischen 1830 und 1880 war an der Gersprenz auf hessischer Gemarkung direkt an der Grenze zu Bayern auf vorher unbebautem Gelände eine Papiermühle in Betrieb. Unter mehreren Besitzern arbeitete unter anderem eine „Pappdeckel-Fabrication“, die aber nicht dauerhaft wirtschaftlich war - zumal eine beantragte Betriebsweiterung von der zuständigen Gemeinde Harreshausen abgelehnt wurde. Nach der Versteigerung des Anwesens im Jahr 1890 wurden die Gebäude größtenteils abgetragen.



Oben: Die Ruine der Papiermühle von der anderen Seite der Gersprenz; unten das Gebäude von diesseits.



Badespaß um 1950 an der Papiermühle



Nach dem 2. Weltkrieg wurden beiderseits der Ländergrenze Getränke-Häuschen errichtet, auf hessischer Gemarkung die „Waldmülschenke“ in Holzbauweise mit Babenhäuser Michelsbräu und auf bayerischer Seite die zuletzt gemauerte „Papiermühl-Schenke“, mit bayerischem Eder-Bier aus Großostheim. Beide Häuschen waren ein beliebtes Ausflugsziel, doch da sie im Laufe

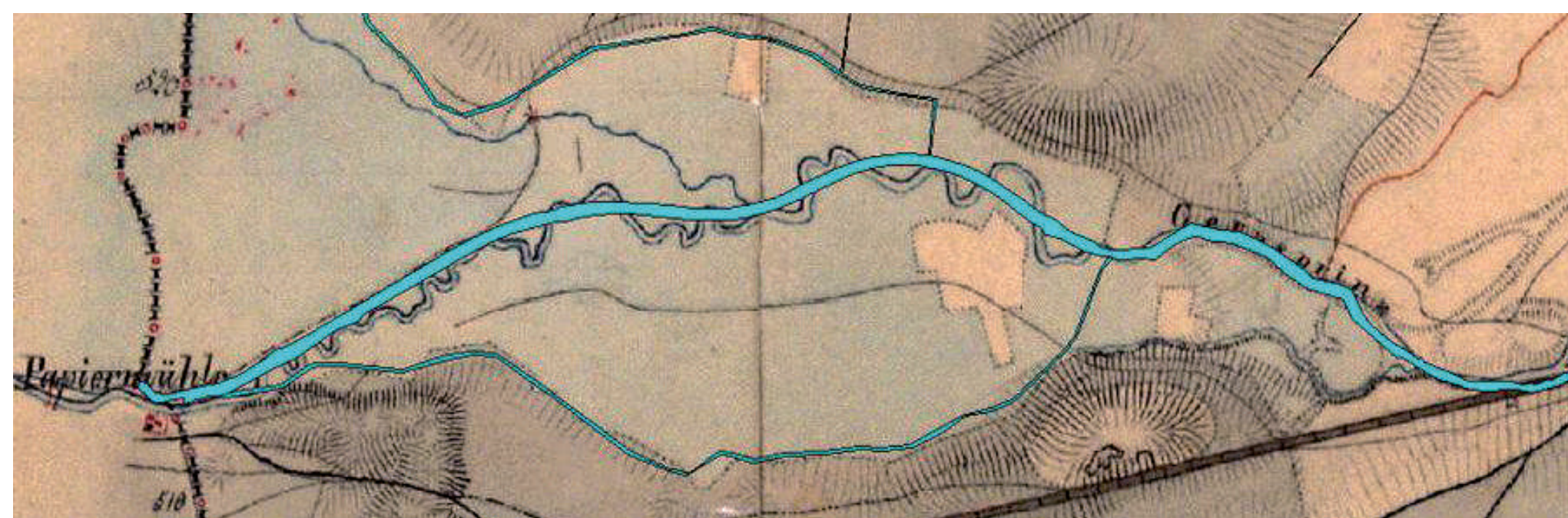
der Zeit nicht mehr wirtschaftlich betrieben werden konnten, schlossen sie nach einer Weile wieder.



Die beiden „Bretterhäuschen“ beiderseits der Grenze in den 1950er Jahren

Veränderung der Flusslandschaften

Die Gersprenz wurde im frühen 20. Jahrhundert großen Veränderungen unterworfen und im bayerischen Abschnitt begradigt sowie entwässert. Die Wiesen entlang der Gersprenz konnten nun nicht nur für die Heuernte, sondern auch für den Ackerbau genutzt werden.



Die Gersprenz zwischen der Papiermühle an der hessischen Landesgrenze bis nach Stockstadt in ihrem natürlichen Verlauf und in der seit den 1930er Jahren begradigten Linie.



Auf einem Luftbild um 1990 erkennt man in der Ackerfläche den ehemaligen Verlauf der Gersprenz.



In den 1930er Jahren wurde im Rahmen von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen die Gersprenz begradigt und die Flussaue entwässert. Heute sind davon nur noch wenige Wehre erhalten.



Die begradigte und erschlossene Gersprenz bot und bietet sich als Naherholungsgebiet. Die Stockstädter Kinder hatten früher am Stauwehr, das eigentlich für die Wiesenbewässerung gedacht war, ihr Freibad.



This information board is directly located at the boundary between Hesse and Bavaria. The boundary runs along the so-called "Landwehr". The Landwehr was a defensive dike. You can still detect it as a bump in the ground.

The Landwehr was put up in the 15th century, to prevent big carts, coming from Nuremberg or Augsburg, from bypassing the tollbridge on their way to and from Frankfurt, thus avoiding the customs.

The ruins close by, on the bank of the river Gersprenz, are the remains of another papermill (in use from 1830 to 1880). Early in the 20th century, the Gersprenz was regulated. Thus, the meadows were drained and the area could be used for agricultural purposes.

Le panneau d'information se trouve à la frontière de la Hesse et Bavière. Le tracé de la frontière s'orientait au soi-disant retranchement qui est toujours reconnaissable comme bosse. On l'eut créé au 15ème siècle parce que les commerçants de Nuremberg et d'Augsburg voyageant à Francfort devraient payer des taxes à Stockstadt. Le retranchement évita qu'ils contournèrent Stockstadt avec leurs grands chariots en faisant un détour par la forêt.

Ici près de la Gersprenz il y avait une fabrique de papier de 1830 jusqu'à 1880 qui est aujourd'hui une ruine sur la rive. Le tracé de la rivière Gersprenz fut redressé au début du 20ème siècle et les plaines alluviales furent drainées. Puis il était possible d'utiliser les prés pour la fenaison et l'agriculture.

